

Zisterne für Vorschulkinder in Südafrika durch Schüler der JFS gespendet

1400 Euro kamen bei der Spendenaktion von Schülerinnen und Schülern der Jakob-Friedrich-Schöllkopfschule zusammen. Nun wurde dieser Geldbetrag einem Repräsentant der Jabulani-Foundation in Südafrika überreicht.

Kirchheim. Professor Dr. Charles T. Gaunt, der an der Universität Kapstadt (UCT) Elektrotechnik lehrt, kam letzte Woche nach Stuttgart, um die Zusammenarbeit der Universitäten bei Projekten in Südafrika zu vertiefen. In diesem Zuge kam Gaunt als Vertreter der gemeinnützigen Organisation „Jabulani“ an die Jakob-Friedrich-Schöllkopf-Schule. Sein Vortrag, der in Englisch erfolgte, wurde von den Klassen 12 und 13 besucht und gab allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit ihren Wortschatz zu erweitern und den Gebrauch der Fremdsprache einzuüben.

Professor Gaunt zeigte Probleme auf, die sowohl in den Armutsvierteln der Großstädte wie auch in ländlichen Gebieten in Südafrika herrschen. „Neben der unzulänglichen medizinischen Versorgung trifft auch die mangelhafte bzw. komplette fehlende Wasser- und Stromversorgung sowie unzureichende Bildungsmöglichkeiten besonders die ärmeren Bevölkerungsschichten“, so Professor Gaunt. Deshalb unterstützte er eine Organisation im ländlichen Gebiet Zithulele am Ostkap von Südafrika, die Jabulani-Foundation, so der Professor weiter. Jabulani, das aus der Zulu-Sprache übersetzt etwa „vor Freude tanzen“ bedeutet, ist eine gemeinnützige Organisation mit dem Ziel, die Infrastruktur vor Ort zu verbessern. „Die Menschen brauchen die Hilfe von außen um ihre eigenen Potentiale zu verwirklichen und sich selbst zu helfen, stellt Professor Gaunt die Motivation des Organisationsgründer von Jabulani Dr. Karl Le Roux vor. „Wir wollen keine Almosen geben, sondern Hilfestellung, dass die Menschen auf eigenen Beinen stehen können“, so erfahren die Schülerinnen und Schüler die Motive des Jabulani-Gründers weiter. Dies umzusetzen sei nicht

einfach in einer Region, in der die Arbeitslosigkeit über 80 Prozent betrage und die durchschnittliche Familie umgerechnet weniger als 100 Euro Einkommen pro Monat zur Verfügung hätten, versuchte Prof. Gaunt die Situation zu verdeutlichen. Die Schüler erfuhren weiter, dass weniger als ein Prozent der Haushalte einen Zugang zu Strom- oder Wasserversorgung habe. Tuberkulose und HIV/AIDS seien dagegen weit verbreitet, aber es gebe nur ein einziges Krankenhaus in einem Gebiet von 1000 km² und 140.000 Einwohnern.

Jabulani wurde von zwei Ärzteteepaaren gegründet. Dank ihres herausragenden Einsatzes konnten sie den Erzbischof und Friedensnobelpreisträger Desmond Tutu als Schirmherr für Jabulani gewinnen. Gaunt, der Jabulani sehr verbunden ist, sagte im Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern: „Wer z.B. als Freiwilliger Hilfe vor Ort leisten will, verbessert nicht nur die Situation der hilfsbedürftigen Menschen, sondern lernt auch immer von ihnen für das eigenes Leben etwas Wichtiges dazu.“

Angestoßen wurde der Kontakt mit Jabulani im letzten Schuljahr durch den Schüler Baris Er. „Wir können etwas tun um die Lebensumstände für andere Menschen zu verbessern, um Menschen mehr Bildung zu ermöglichen“, warb er für ein soziales Eine-Welt-Projekt. Seine Wirtschaftsgeographielehrerin Ramona Albrecht und die Schulleiterin Marianne Erdrich-Sommer unterstützten diese Idee. Frau Albrecht war selbst für ein Auslandssemester in Südafrika und engagierte sich beim Schulunterricht in Elendsvierteln, beim Häuserbau in Townships, in Kirchengemeinden und Waisenhäusern.

Da sie Jabulani kannte, entschied sich die Jakob-Friedrich-Schöllkopf-Schule diese Organisation zu unterstützen. Ein konkretes Projekt war schnell gefunden.

Eine Zisterne, die 5000 Liter Regenwasser fasst, und etwa 1000 Euro kostet, wird von der Vorschule in Zithulele dringend benötigt. Die Schule hat keinen Wasseranschluss. Zurzeit bringt die Lehrerin täglich einen Eimer Wasser für ihre Schüler mit, um den Kindern wenigstens einem Becher Wasser für den Tag geben zu können.

Die SchülerInnen der GJ2C der Jakob-Friedrich-Schöllkopf-Schule starteten das Projekt unter dem Motto: „Dein Tropfen für Jabulani“. Mit einer Präsentation in jeder Klasse und einer Plakatwand wurde auf die Situation in der Vorschule in Zithulele hingewiesen. Geldspenden und Einnahmen durch einen Kuchenverkauf waren schnell zusammengetragen. Auch spendeten die SchülerInnen der GJ2C von ihrer Eintütaktion im Marktkauf 300 Euro für dieses Projekt. Thomas Reich, ein Schüler der Klasse hatte zudem die Idee eine Regentonne als Sammelbehälter im Eingangsbereich der JFS aufzustellen, um Pfandflaschen zu sammeln. Ein kleiner Beitrag - eine Pfandflasche - kann so symbolisch den Vorschulkindern in

Zithulele Wasser spenden. Insgesamt kamen 1400 € zusammen.

Im Sinne von *Global denken, lokal handeln* haben die Schülerinnen und Schüler der JFS einen Beitrag für die Entwicklung in Zithulele, Südafrika und der Förderung von Bildung dort geleistet. Da die gespendeten 1400 Euro die Investitionskosten für die Zisterne um 400 Euro übersteigen, bleibt sogar noch Geld für eventuell anfallende Reparaturen und für die Ausstattung der Schülerbücherei.

Prof. Gaunt hofft, dass die 5000 Liter Wasser der Zisterne über die Wasserversorgung der Vorschulkinder hinaus zur Bewässerung eines Gemüsegartens reicht. So könnten in Zukunft die Schüler vielleicht auch ein Mittagessen bekommen.

Nach der Spendenübergabe fragte Zoë Klaus, Schülerin der GJ2C: „Was wird unser nächstes Projekt sein?“ Die Schüler können sicher sein, dass sich ein weiteres Projekt schnell finden lässt, schließlich ist in Zithulele noch viel Hilfe für die Verbesserung von Bildung oder Infrastruktureinrichtungen notwendig.

Weitere Informationen unter: www.jabulanifoundation.org oder www.jfs.de

Bilduntertitel: „Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender und die Klasse, die das Projekt organisiert hat, im Namen von Jabulani und den Vorschulkindern in Zithulele“, so Prof. Gaunt bei der Übergabe der 1400-Euro-Spende durch Projektinitiator Baris Er und seiner Lehrerin Ramona Albrecht.